



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das 1. Capitel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Das 1. Capitel.

Der erste Artikel.

Wie viel einem andächtigen Christen daran gelegen / daß er das
Fest der Himmelfahrt Christi mit den folgenden sieben Tagen
wohl zubringe.

Der heilig Bernardus nennet das
Fest der Himmelfahrt Christi eine
vollkommentliche Vollendung aller
Besten Christi des Herzens / ja einen
seligen Beschluß seiner gangen Pilgerschaft
allhie auff Erden. Den Anfang seiner Pil-
gerschaft machte er / in dem er auß dem
Himmel von seinem himmlischen Vatter her-
ab in diese Welt / in den Leib der seligen
Jungfrauen kommen thäte, folgendes aber
auff dem Leib der Jungfrauen in das Krip-
peln im Stall; von dannen in den Tempel
zu Jerusalem; von Jerusalem in Nazareth;
von Nazareth in Egyptenland; auß Egypten
wider in Nazareth; von Nazareth an den
Fluß Jordan; vom Jordan in die Wüsten;
von der Wüste in die Städte und Dörffer
des Jüdischen und Galiläischen Lands / in
welchen er mit Predigen und Wunderwer-
cken die Menschen zum Himmel beruffen
thäte; von dannen in den Saal das Nacht-
mahl zu essen / vom Saal an den Oelberg/
vom Oelberg vor die vier Richter / Aram/
Caipham / Herodem und Pilatum / bey
welchen er hart angeklagt / und letztlich zum
Tode verdampft wurde. Von den vier
Richtern auff den Schemelberg an das
Creutz / vom Creutz in das Grab / auß wel-
chem er mit grosser Glory und Herlichkeit

aufferstund / und als heut seine Pilgerschaft
beschlossen thäte / und wider gen Himmel
kehrte; von dannen er kommen war / wie
er selbst zu seinen Jüngeren sagte: Joan.
16. Ich bin von meinem Vatter auß-
gegangen und in die Welt kommen;
nummehr aber verlasse ich die Welt/
und kehre wider in den Himmel zu
meinem Vatter.

Nicht ohne Ursach nennet der heilig Ber-
nardus diesen Tag einen glücklichen und sel-
ligen Tag: Dan erstlich / so ist der Mensch-
heit Christi / oder Christo nach seiner
Menschheit / ein groß Glück und Hehl wis-
derfahren / dieweil er mit grosser Glory und
Herlichkeit in den Himmelaingangen / sich
nach überwundenen allen seinen Feinden zur
Rechten seines himmlischen Vatters gesetzt/
mit ihm die Väter auß der Vorhöllen ge-
führet / vollkommentlich das Reich der
Himmeln / welches ihm zugehörete / besessen/
und über alles vollkommentlich angefangen
zu herschen. Zum 2. den heiligen Engeln/
welche am heutigen Tag ihr Haupt und ih-
ren Meister an der Rechten des himmlischen
Vatters mit grosser Glory und Herlichkeit
gezieret / gesehen haben; und mit Freuden
angesehen / wie die läre Wdh der verstof-
senen Engeln erfüllet wurden. Zum 3. der
mensch-

P.

Suffren

Vol. II.

Pars II

menschlichen Natur / dan die Vermale-
 depung / welche in dem Adam über die gan-
 ze menschliche Natur ergangen / als zu ihm
 gesagt wurde: **Du bist Erd / und mußt
 wider zu Erd werden /** ist heut verän-
 dert worden ; die menschliche Natur und
 alle Menschen hören heut in Christo nicht
 mehr : **Du bist Erd / und mußt wider zu
 Erden werden ;** sondern du bist Erd / und
 wirst in den Himmel gehen : dan Christus
 gehet uns mit seinem Leib / welcher auß Erd
 vor in den Himmel ; welches ein groß Glück
 für die Menschen / in dem daß sie sehen / daß
 die menschliche Natur so höchlich geehret
 wird / über alle Engelen im Himmel erhebt /
 ja an der rechten Hand Gottes sitzet ; End-
 lich so ist es auch ein so groß Glück für die
 Kirch Gottes allhie auß Erden ; dan die
 Himmelfahrt Christi und Entziehung sei-
 ner leiblichen Gegenwart war der Kirchen
 viel nützlicher / als wan er allhie auß Erden
 sichtbarlicher weiß geblieben wäre ; wie im
 zweyten Capitel in der sechsten Betrachtung
 soll gesagt werden. Was der heilig Bernar-
 dus gesagt / eben dasselbig haben vor ihm
 Epiphanius und Hilarius geschrieben / und
 halten das Fest der Himmelfahrt Christi
 für das fürnehmste under anderen Festen.
 Lorinus in Acta Apostolorum cap. 1. sagt /
 daß man vor alten Zeiten das Fest der Him-
 melfahrt Christi dermassen herrlich gefeyret
 habe ; daß man den Donnerstag gehalten
 hab / wie man jetzt dem Sonntag thut / die-
 weil die Himmelfahrt an einem Donner-
 stag geschehen / wie die Auferstehung an ei-
 nem Sonntag. Weiters sagt er / daß man so
 wehig an einem Donnerstag vor alten Zeiten
 fastete / als man jetzt an einem Sonntag zu
 fasten pflegte.

Die Ursach aber / warumb man diß Fest
 mit den sieben folgenden Tagen in der An-

dacht und geistlicher Übung zubringen soll
 seynd : Erstlich / die weil Christus seiner Ver-
 heiffung nach / welche er vor seinem Abscheid
 von dieser Welt thäte / für uns in den Him-
 mel gehet / **Joan. 14. uns den Platz zu
 bereiten /** welchen er uns durch sein Leyden
 und Sterben zuwegen gebracht. Keiner auß
 uns Menschen verdienet / daß Christus hin-
 gehe und ihm den Platz bereite / es sey dan
 Sach / daß er sich / durch gebührliche Vor-
 bereitung desselben werth mache. Wer aber
 sich durch besondere Andacht und Übungen
 in den Tugenden / sonderlich zu der Zeit / in
 welcher ihm der Platz bereitet wird / zu üben
 pflegt / der gibt zu verstehen / daß er solchen
 Platz hoch achte / und sich würdig machen
 wölle denselben zu erlangen. Zum 2. Die-
 weil Christus seinen Worten gemäß / dar-
 umb gen Himmel fuhre / **damit er unser
 Fürsprecher sey / und den himmlischen
 Vatter für uns bette /** **Joan. 16.** Wie
 in der 7. Betrachtung soll erklärt werden.
 Nun aber ist es einmahl gewiß / daß der je-
 nige / welcher durch eine heilige und andäch-
 tige Weiß zu leben / sich würdig machet einen
 solchen Fürsprecher im Himmel zu haben /
 und durch Nachfolgungen der Tugenden
 an Christo sich ihm ähnlich machet / mehr
 Gunst erwerbe / und größere Fürbitt als an-
 dere haben werde : Dan wie der heilig Au-
 gustinus in gemein von der Fürbitt der Hei-
 ligen redt / so müssen sie etwas ihrer Tu-
 genden an uns erkennen / wan wir haben wollen /
 daß sie für uns betten sollen. Zum 3. Die-
 weil Christus durch seine Himmelfahrt un-
 sere Herzen von irdischen Sachen ab- und
 nach ihm in den Himmel zu ziehen begehrt
 dan die weil er als unser größter Schatz im
 Himmel ist / so will sichs gebühren / daß auch
 unser Herz im Himmel sey. Dan wo sein
 Schatz / **da ist auch sein Herz.** **Matth.**
 6. **Wan**

6. Wan ein Christen-Mensch jemahl schuldig ist nach dem Himmel zu sinnen und zu strengen / und durch sein andächtiges Leben zu bezeugen / das er auff dieser Welt nichts mehr lieben / das er Freundschaft und Gemeinschaft / wie der heilig Paulus sagt / im Himmel haben wolles; so ist er am meisten zu der Zeit verpflichtet / in welcher der Himmel so ben vier tausent Jahr verschlossen / eröffnet worden; in welcher die menschliche Natur mit grosser Glorj und Herrlichkeit eingeführet / und den Himmel angefangen zu besetzen. Zum 4. Diemeil die selige Mutter Aposteln / und andere Jünger / welchen Christus befohlen sich in der Stadt Jerusale zu halten und auff den heiligen Geist warten solten / welchen er ihnen innerhalb wenig Tagen schicken wolte; zehn Tag lang im Gebett / ernstlichen Begierden und Ernstlichen Übung anderer Tugenden zubrachten / den heiligen Geist zu empfangen / und sich so grosser Gaben würdig zu machen; so ist es ja billig / wofern du der Gnaden des heiligen Geistes theilhaftig zu werden begehrest / und würdig zum Fest der Pfingsten bereiten wilt / das du die zehn Tag in der Andacht / und anderen geistlichen tugendsamen Übungen / nach dem Exempel der seligen Mutter und anderer Aposteln und Jünger Christi / deinem besten vermögen nach / zubringest / und sicherlich dafür haltest / das gleich wie der jenig / welcher sparsam aufsaet / auch sparsam einernt; auch wenig von den Gaben und Gnaden des heiligen Geistes empfangen werdest / wofern du dich wenig darzu bereiten wirst. Zum 5. Wan du dich drey Tag lang / wie ich dir anderswo gerathen / vor anderen Festtagen Christi und seiner seligsten Mutter zu bereiten pflegest; so ist es ja billig / das du dich zu diesem so fürnehmen Fest die zehn Tag lang desto fleissiger und besser bereitest / diemeil es

das Fest der Liebe / welche so hoch vornehmten. Auf diesen Ursachen kanstu meines erachtens sehen / wie viel daran gelegen / das man sich wohl zum Fest der heiligen Pfingsten die zehn Tag durch bereiten soll.

Der zweyte Artikel.

Wie man die tägliche Christliche Übungen und Andacht auff die zehn Tag vor der Himmelfahrt Christi bis auff Pfingsten richten soll.

Es geschicht fast auff dieselbe Weise / wie im vorigen Theil von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt gesagt worden. Als Exempel weis und für das erste: wensche und heilige dem Herren Jesu / an der Rechten seines himmlischen Vaters / dein Herz / dein Kämmerlein oder Bettstatt; oder aber gedenck / als wan dein Herz oder Bettstatt das Orth oder der Saal wäre / in welchem die selige Mutter / die heilige Aposteln und Jünger sich verschlossen hielten / dem Gebett abwarteten / und mit grossem Verlangen auff den heiligen Geist warteten. Im auß- und eingehen / begehre von ihm seinen heiligen Segen / und dergleichen mehr; wie im vorigen Theil gelehret worden.

Fürs 2. Erzeige alle Tag dem Herren Jesu die acht Gebuhr und Pflichten / von welchem gnugsam im ersten Theil des zweyten Buchs Cap. 1. Art. 1. geredt.

Der

P.

Suffren

Vol. II.

Pars II

Der dritte Artikel.

Wie man die wöchentliche
Christliche Übungen und Andacht
auff alle Wochen zwischen Him-
melfahrt und Pfingsten
richten soll.

Diese wöchentliche Übungen kommen fast mit denen überein / welche für die Wochen zwischen Ostern und Himmelfahrt fürgeschrieben / T. 5 cap. 1. Art. 3. Im folgenden hastu eine besondere Andacht für alle Tag in der Wochen / so auff diß Fest und Geheimnus gerichtet seyn.

I. Am Sonntag erwege wie die ganze heilige Dreyfaltigkeit einen besonderen Lust habe an Jesu Christo / an der Rechten des himmlischen Vatters / als an einem grossen Wunderwerk und gleichsam Kunststück der Allmächtigkeit Gottes. Fürs 2. Wie sich in der Glory und Herrlichkeit Christi / seiner Menschheit nach / an der Rechten seines Vatters / die Höhe / Tiefe / Weite / und Länge befinde / wie anderst wo gesagt worden. Fürs 3. Wie Christus darumb in dem Himmel / damit er seinen Auserwählten den Platz bereite. Für das 4. Wie daß durch Entziehung seiner leiblichen Gegenwart und Abscheid von dieser Welt / der Glaub vermehret / die Hoffnung gestärcket / und die Liebe desto grösser werde. Für das 5. Wie er den Auserwählten im Himmel einen so grossen Gnügen gebe und Freude mache / in dem sie mit innerlichen Augen seine Gottheit / und äusserlichen Augen seine Menschheit anschawen.

II. Am Montag erwege. 1. Wie sich die grosse Allmacht Gottes so augenscheinlich erzeige. In dem daß ein Leib / welcher auß

Erde / sich von der Erde gen Himmel erhebet und die gedichte Himmel / ohne eine Verletzung / noch des einen / noch des andern durchtringe. 2. Wie daß Jesus / nach überwundenem Tode / sieghaftig in den Himmel eingehe. 3. Wie er nunmehr sich für seinem Leyden / Beschädigung / oder Tode selbst zu fürchten habe. 4. Wie daß nunmehr das Gefäß zu sterben gemacht / wofern man Gott anschawen und seiner genießen wolle / und daß niemand Jesum in seiner Glory und Herrlichkeit sehen werde / er sey dan erstlich durch die äusserliche Absonderung der Seelen vom Leib / und innerlich durch die Underdrückung und Dämpfung seiner unordentlichen Begierden / und muthwilligen Bewegungen seines Gemüths gänzlich gestorben.

III. Am Dienstag. Erwege erstlich / wie Christus an der Rechten seines Vatters vom hohen Himmel herab auff die Erde sehe / und in allen Dingen Vorsehung thue; eine gemeine Sorg für alle in gemey / und eine besondere für seine Kirch und Auserwählten habe. 2. Wie er die Engel im Himmel erfreue. 3. Wie er die läre Maß der Verdampften Engeln mit den Seelen auß der Vorhöllen erfülle / und einem jedwederen nach dem er allhie auß Erden verdienet / seinen Platz eingeräumt habe. 4. Wie er mit sieghaftten Ehr und freudenhaftten Gesängen im Himmel von den Engeln empfangen und angebetet worden.

IV. Am Mittwoch. Erwege wie der Herr Jesus / so wohl jetzt im Himmel als vormahl allhie auß Erden / gegen den Sünderen seine Güte / Barmherzigkeit und Gedult erzeige. 2. Wie Christus / ob er wohl nunmehr im Himmel / dennoch nicht underlasse die Sünder von ihren Sünden / als der höchste Priester loszusprechen; dan alle andere

andere Priester seynd mehr nicht als Statthalter / und können niemand von Sünden losprechen als mit und in Christo Jesu. 3. Wie er droben im Himmel unser Fürsprecher sey. 4. Wie er seinem himmlischen Vater seine Wunden zeigt / seinen Zorn und Straff von uns abzuwenden.

V. Am Donnerstag. Erwege sein Freygebigkeit / in dem er gen Himmel fahren thate : von dannen er den Menschen viel und grosse Gaben mitgetheilet / Ephes. 4. 2. Wie das er sich in dem Himmel sichtbarlich erzeige / allhie aber auff Erden in dem Sacrament des Altars under der Gestalt des Weins und des Brods. 3. Wie er denen / welche das heilige Sacrament würdiglich genieffen / die himmlische Freyd gleichsam zuvor zu versuchen gibt. 4. Wie in Krafft dieses lebhaften und lebendigmachenden Brods die Menschen im Himmel ankommen ; gleich Helias in Krafft des Brods / welches ihm ein Engel gebracht / bis auff den Berg Oreb gieng / auff welchem er Gott zu sehen bekam. 5. Wie der Herr Jesus neben seiner Glory / Herlichkeit und Ehr / welche er im Himmel von den Englen empfängt / auch die Unehr und Schmach / welche er im heiligen Sacrament allhie auff Erden leidet / nicht hat wollen aufschlagen.

VI. Am Freytag. Erwege wie der Herr Jesus / welcher auff dem Schedelberg am Creutz drey Stund lang mit aufgespannten Armen gehangen / nunmehr in alle Ewigkeit

an der Rechten seines Vatters im Himmel sitze. Der zuvor zwischen zween Mörderen am Creutz hieng / hält sich zwischen dem Vater und heiligen Geist : Item wie alle seine Pein und Leyden / so er am Creutz ausgestanden / in Freyd und Lust die Schmerhen in Süffigkeit / die Dörner in Rosen / die Schmach in Ehr / das Schänden in Loben / und die Underdrückung in Erhöhung verändert. 2. Wie er hat müssen leiden / am Creutz sterben / und also in sein Reich eingehen / wie er selbst im Evangelio bezeuget / Luc. 24. 3. Wie rathsam es sey / das man ihm alle Geheimnus seines Leydens ein nach dem anderen auffopffere und vortrage / und von ihm durch die Verdiensten eines jedwedern bitte / das er unser Fürsprecher im Himmel sey / und einen Orth im Himmel verschaffen wolle. 4. Wie er die fünff Mahl seiner Wunden an seinem Leib im Himmel behalten wollen ; wie im vorigen Theil cap. 2. medit. 2. gesagt.

VII. Am Sambstag. Erwege wie Christus seiner Menschheit nach / im Himmel so grosse Ehr / Glory und Herlichkeit empfangen. 2. Wie die seligste Mutter so grosse Freyd haben müsse / wan sie ihren Sohn / ihr Fleisch und Blut in so unaufsprechlicher Herlichkeit anschawet. 3. Was für grosse Gnaden die Seelen / welche Gott insonderheit lieb / auß dem Himmel empfangen müssen.

P.

Suffren

Vol. II.

Pars II